



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Warncke, Paul: Am 1. April

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Menschen so fein und mannigfaltig, die Organisation der Dinge, der Menschen und des Staates so kompliziert waren: weil er in Jahrzehnten den ganzen Staat, das ganze Volk in sich erlebt und es dennoch verstanden hat, einfach zu denken, weil er in Kenntnis der ewig gleichen Urtriebe den Schlüssel für alles besitzt. Der Staatsmann des 20. Jahrhunderts wird ein Künstler sein, denn nur ein Künstler kann jene Welt des heutigen Staates in sich aufnehmen.

Am Ende seiner Tage wird nicht eine Stunde sein, wo er nicht auf Viegen und Brechen kämpfen muß mit Neid und Mißgunst, Egoismus und Strupellosigkeit seiner Unterführer, mit den Führern und den Geführten des Volkes. Man wird ihm im Kampf zurufen: „Sei nicht so hart! Denk, was du früher sprachst!“ Doch er wird antworten: „Um meiner Liebe und des Glücks meines Volkes willen, hasse ich. Je größer die Liebe, desto größer der Haß meinen Feinden, die so lange ich herrsche, auch die feinen sind!“ —

Er wird früh alt sein und wissen, daß sein Kampf so enden wird: Ein Herzschlag in der Redeschlacht, das ist der Abschluß. Doch es steht Einer hinter ihm und — der springt ein!

Brechen wir Bahn!

Am 1. April

Von Paul Warnke

Was an Glanz und Ruhm versank
In der Zeiten dunklen Schoße:
Wach bei deines Namens Klang
Wissmarte, wird die Zeit, die große.

Der durch Eisen und durch Blut
Uns geführt von Sieg zu Siege,
Alles, alles, würde gut,
Wenn dein Geist herniederstiege.

Wie von Liebe, Kraft und Glück
Geht durch unsere Brust ein Leben,
Kehrt der Frühlingstag zurück,
Der dich einstmal uns gegeben.

Wann, o wann wird es gesch'hn,
Daß er kommt im Sturm gefahren,
Daß der Blinden Augen seh'n,
Was wir sind und was wir waren —

Ferne bist du, ewig fern,
Der uns hob aus Schmach und Schande,
Aber als ein heller Stern
Leuchtest du dem Vaterlande.

Daß wir werden deiner wert,
Daß wir uns auf uns besinnen,
Daß wir schmieden neu das Schwert,
Eins nach außen, eins nach innen!

Unablässig sagt und singt,
Herrlicher, dein Volk dir Lieder —
Sehnsucht klagt und Sehnsucht klingt:
Kehre wieder! Kehre wieder!